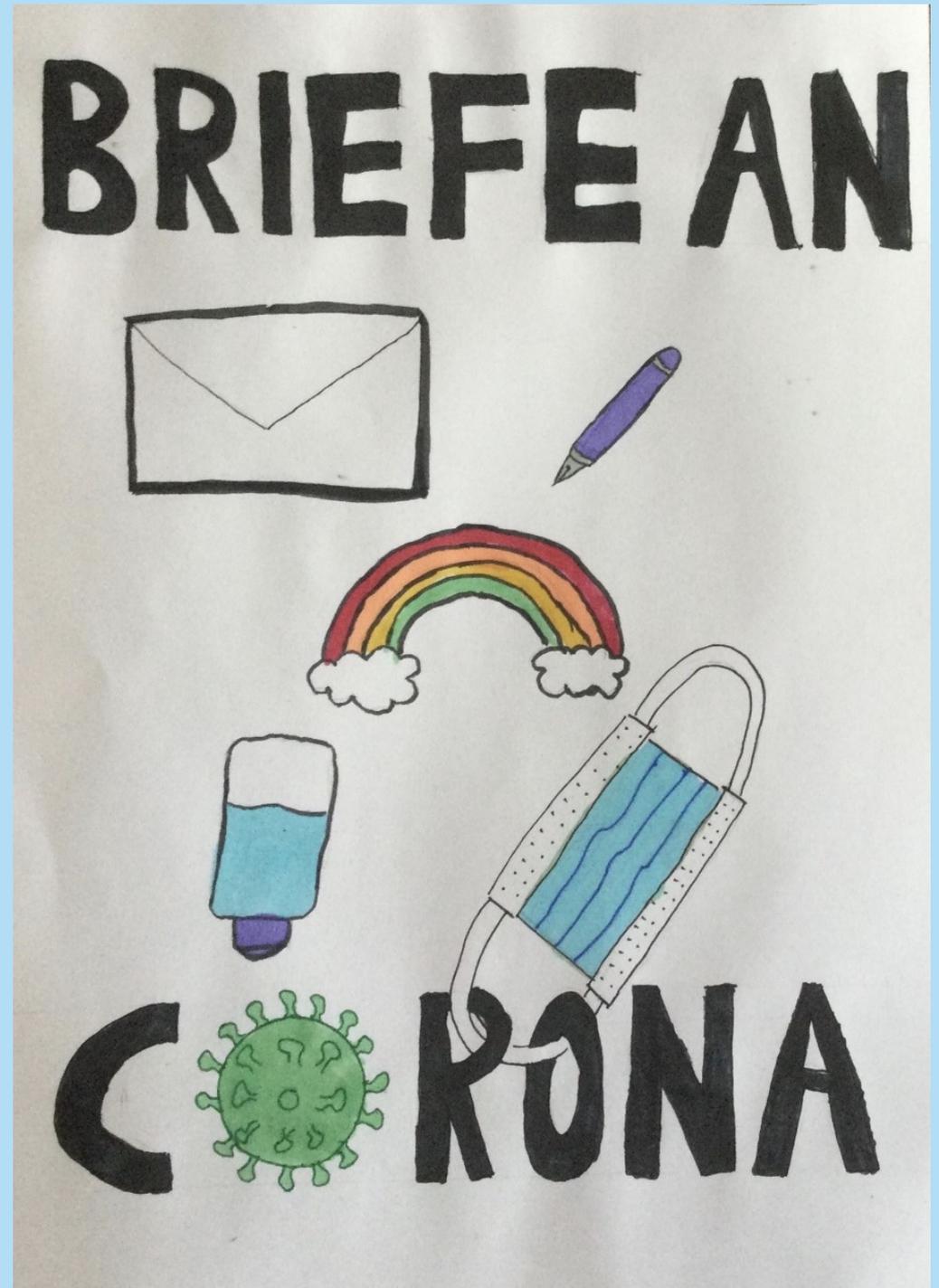


Schüler\*innen der kath. Religionsgruppe  
der G7a und G7b der Heinrich-von-  
Kleist-Schule



Liebe Leserin, lieber Leser,

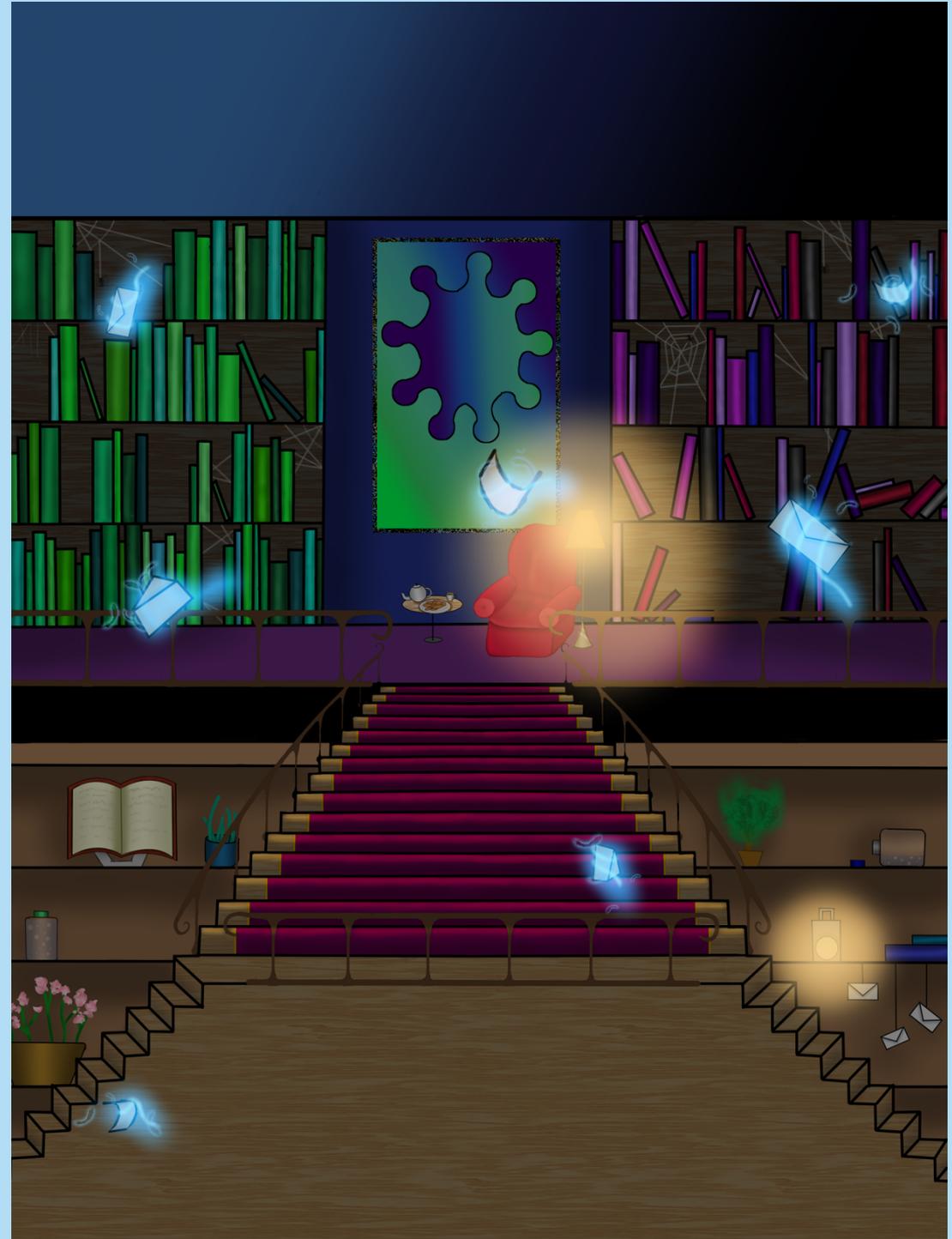
die Autorinnen und Autoren der vorliegenden Briefesammlung haben seit Dezember letzten Jahres nicht mehr den Präsenzunterricht in der Schule besucht. Die Briefe sind als Hausaufgabe im Religionsunterricht entstanden und erzählen von Frust, Kummer, Wut, Schmerz, aber auch von Hoffnung, Trotz und Kampfgeist. Nicht zuletzt sind sie ein großartiges Zeichen für das hohe Maß an Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre persönliche Entwicklung in den vergangenen Monaten.

Vielleicht motivieren die Briefe auch Sie/ euch, Ihren/euren ganz persönlichen Brief an Corona zu schreiben.

*Heinz-Tho Köhler*

Religionslehrer in den Klassen G7a und G7b der Heinrich-von-Kleist-Schule

Eschborn, im April 2021



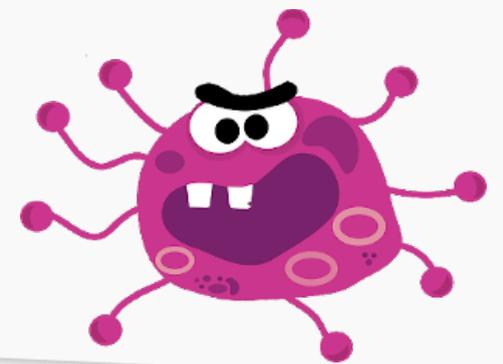
Liebes Coronavirus,

du hast sehr viele schlechte Seiten, wie zum Beispiel, dass man nicht mehr so viele Freunde treffen kann und dass kaum mehr etwas passiert. Alles steht still, es ist immer derselbe Tagesablauf. Viele Menschen sind wegen dir gestorben, andere können ihren Beruf nicht mehr ausüben oder leiden unter deinen Langzeitfolgen.

Doch du hattest für mich auch positive Seiten, wie zum Beispiel, dass ich das Zeichnen als mein neues Hobby entdeckt habe oder dass meine Mutter Homeoffice macht und wir jetzt die Möglichkeit haben, uns einen Hund zu kaufen, da dieser dann nicht mehr so lange allein sein muss.

Außerdem habe ich gemerkt, wie wichtig es doch ist, mit anderen Menschen Kontakt zu haben, das war früher selbstverständlich. Und doch wünsche ich mir, dass das alles bald mal ein Ende findet.

Paula



Liebes Coronavirus,  
seit einem Jahr dreht sich alles nur um  
dich. Morgens stehe ich auf und gehe  
nicht in die Schule, sondern habe  
Videounterricht – wegen dir!

Mittags esse ich gemeinsam mit meiner  
Familie, weil alle zu Hause sind – wegen  
dir! Nachmittags habe ich keinen Sport  
– wegen dir!

Ich darf mich nur mit sehr wenigen  
Freunden treffen, da alles andere zu  
gefährlich ist – wegen dir!

Letztes Jahr in den Herbstferien waren  
wir nicht wie geplant in Griechenland.  
An Weihnachten haben wir uns mit  
niemandem getroffen, der Kontakt  
blieb nur durch Videokonferenzen.

An Ostern werden wir uns nur mit der  
Familie treffen, wenn das Wetter ein  
Treffen im Freien zulässt.

Aber meine Großeltern sind schon bald  
gegen dich geimpft. Dann kann ich mich  
mit ihnen treffen, so wie es früher  
normal war.

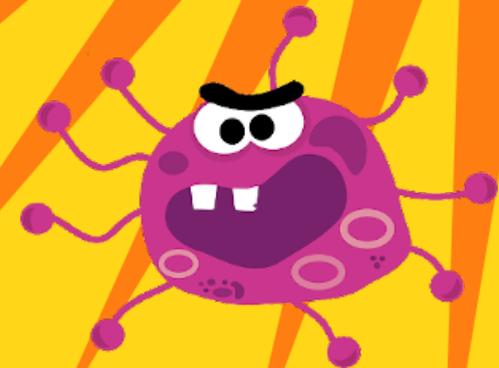
Nach und nach wird dann alles wieder  
so wie früher.

Ich habe mal im Internet nach dir  
gesucht:

Du bist die Schutzpatronin gegen  
Seuchen. Ich glaube, da ist was  
schiefgelaufen. Wenn Du mir das  
erklären möchtest, gibt dir Herr  
Krönker gerne meine Kontaktdaten  
weiter.

Mehr kann ich dazu auch gar nicht  
sagen.

Christian

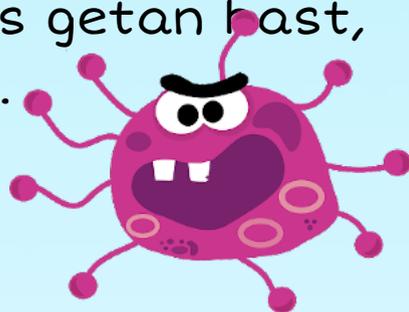


Liebes Coronavirus,

ich wundere mich, wie du dich entwickelt hast. Hätten wir das alles vermeiden können? Warum bist du zu uns gekommen? Wollte Gott uns bestrafen? Corona hat Leben zerstört, Familien auseinandergerissen und viele Geschäfte, Restaurants etc. für immer geschlossen. Viele Leute sehen nichts Gutes an dir. Ich sehe aber Hoffnung. Alle Menschen arbeiten zurzeit zusammen, um dich zu besiegen. Die Umwelt hatte eine Pause von all den Abgasen und dem Schmutz. Deswegen sage ich jetzt: danke. Danke, dass du uns eine völlig neue Perspektive gezeigt hast. Ja, vieles wurde abgesagt und man durfte sich sogar nicht mit Freunden treffen. Aber manches, was du für uns getan hast, werde ich nie vergessen.

Viele Grüße

Lena



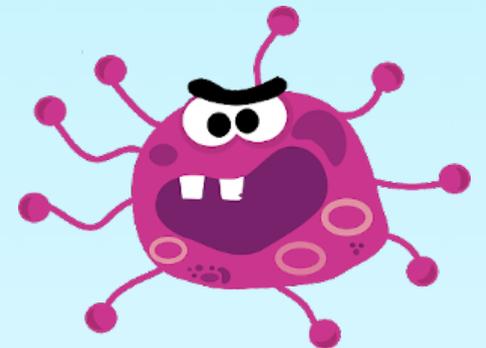
Liebes Coronavirus,

wie geht es dir? Uns geht es sehr schlecht - wegen dir. Du besuchst uns mittlerweile schon über ein Jahr und sorgst dafür, dass viele Geschäfte schließen müssen und viele Angestellte entlassen werden. Auch ich leide unter dir, da ich mich nicht mehr mit Freunden treffen oder in die Schule gehen kann. Ich hoffe, du bist bald wieder weg. Dann sind alle froh, auch mal wieder in den Urlaub fahren oder ins Restaurant gehen zu können. Wegen dir mussten schon viel zu viele Menschen sterben und trauern.

Jetzt heißt es, Abschied nehmen und ich hoffe, du kommst nie wieder.

LG

Nick



Nerviges Coronavirus,

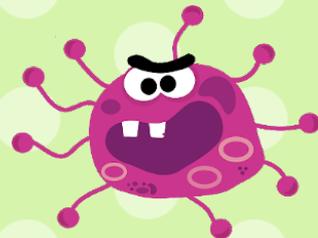
warum muss ich hier bleiben? Zuhause?

Warum lässt du mich nicht raus?

Müssen die alten Menschen wirklich sterben? Und die Erwachsenen ihre Arbeit verlieren? Musst du mir meine Freude und meine Motivation nehmen?

Du bist wie ein Krokodil: Am Anfang klein und harmlos, und später tötetest du alles, was du kannst. Jedoch ist nicht alles schlecht. Ich habe durch dich Neues gelernt, z.B. Klavier spielen oder kochen. Ich habe gelernt, dass man auch die kleinen Dinge schätzen muss. Du bist wie der nervige Freund eines besten Freundes: Lästig, aber man lernt mit ihm zu leben, denn das Leben ist kein Wunschkonzert. Ich hoffe, du verschwindest möglichst bald!

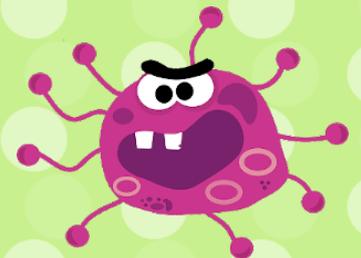
Lukas



Liebes Coronavirus,

du bist gekommen und hast die ganze Welt verändert. Wir müssen Masken tragen und Abstand von unseren Freunden halten. Viele verlieren ihren Job, zum Beispiel Einzelhändler. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler nicht in die Schule gehen und müssen im Homeschooling unterrichtet werden. Ich wollte dich fragen, warum du so etwas machst? Muss das sein? Wir finden es nicht gut, dass du anderen Menschen weh tust oder sogar tötetest! Kannst du bitte aus unserem Leben verschwinden? Das wäre sehr nett.

Daniel



Sehr geehrtes Coronavirus,

ich reiche Ihnen hiermit die Kündigung ein. Sie haben mir zwar anfangs gute Dienste erwiesen, wie z.B., dass wir keine Arbeiten geschrieben haben, ich länger schlafen konnte und mehr Zeit für mich und meine Familie hatte. Aber langsam reicht es dann auch. Sie werden mir zu Größenwahnsinnig, Corona! Sie sprengen jede Feier, wollen immer im Vordergrund stehen und gehen dafür sogar über Leichen. Ihr Verhalten ist maßlos übertrieben und egoistisch. Corona, Sie lassen alle nach Ihrer Nase tanzen und wer nicht Ihren Vorstellungen entspricht, wird arbeitslos oder krank. Sie verderben jedem seinen wohlverdienten Urlaub und auch den Sport, indem Sie einfach so ohne Einladung teilnehmen. Die ganze Welt steht auf dem Kopf und dreht sich nur noch um Sie.

Wissen Sie eigentlich, wie viele Menschen unter Ihnen leiden und das sind nicht nur die Infizierten, sondern auch deren Angehörigen. Sie können sich teilweise von geliebten Menschen noch nicht einmal mehr verabschieden. Aber auch Menschen, die sowieso schon in Schwierigkeiten, wie z.B. einem Krieg, stecken oder Menschen, die bei einer Naturkatastrophe ihr Haus verloren haben, haben es durch Sie nicht einfacher. Denn die Nachrichten berichten hauptsächlich nur noch von Ihnen und andere Themen geraten dadurch in den Hintergrund, obwohl auch diese Menschen Hilfe brauchen. Liegt es daran, dass Sie, Corona, kein Herz besitzen, oder warum können Sie dabei zusehen, wie Tausende Kinder beim Homeschooling vereinsamen oder verzweifeln, weil sie nicht mehr mit anderen Kindern oder Lehrern im direkten Kontakt lernen und spielen können?

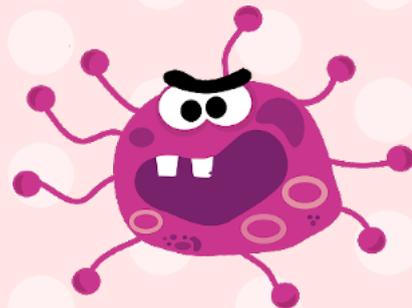
Aber anstatt nachzugeben, legen Sie noch mit Ihren Mutationen eins drauf und halten die Leute in Atem.

Ich weiß nicht, was Ihr Ziel ist. Ich habe Ihnen aber fristlos gekündigt und erwarte eine schnelle Unterschrift auf der Kündigung, damit sie uns nicht mehr behelligen.

Auf Nimmerwiedersehen!

Rosa

PS: Falls es Ihr Ziel ist, in die Geschichtsbücher einzugehen: Das haben Sie bereits geschafft.

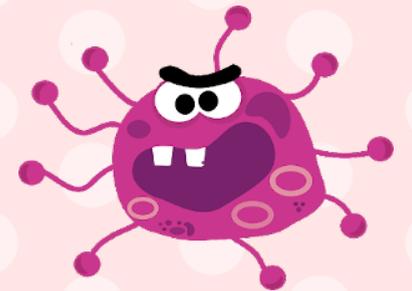


Hallo Coronavirus,

ich wollte dir nur sagen, dass es nicht nur Schlechtes an dir gibt. Klar, du bist verantwortlich für eine schlimme Krankheit, die viele Menschen getötet hat, aber du hast auch vielen Menschen geholfen, sich selbst zu finden. Deshalb wollte ich dir danken. Du bist wie einer dieser Freunde, die man nicht wirklich um sich haben will, aber durch diese Leute wird man ein stärkerer Mensch. Diese Leute gehen meistens früher oder später. Deshalb glaube ich, dass deine Zeit zu gehen, nun gekommen ist.

Liebe Grüße

Katharina



Liebes Coronavirus,

da Sie uns ja jetzt schon etwas länger mit Ihrem unerwarteten Besuch auf Trab halten, wollte ich Ihnen einmal einen Brief schreiben.

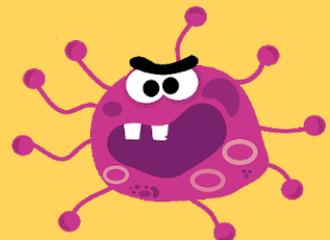
Ich hätte auch ein paar Fragen an Sie. Als erstes eine ganz allgemeine Frage: Warum sind Sie bei uns und was versuchen Sie damit zu erreichen? Wollen Sie vielleicht die Bevölkerungszahlen senken oder allen Schülern eine Freude damit machen, dass sie nicht in die Schule gehen müssen und somit auch keine Arbeiten schreiben können/müssen? Und noch eine Frage, die vielen Wissenschaftlern den Kopf zerbricht: Woher kommen Sie und wie lange wollen Sie noch bleiben? Und warum machen Sie es kleinen Läden so schwer und Klopapier- und Hygieneartikelherstellern so viel einfacher?

Außerdem wollte ich Sie darüber informieren, dass Sie bei der Bevölkerung nicht sehr beliebt sind. Vor allem bei Politikern, da diese jetzt mal ein ernstes Problem haben, das sie lösen müssen. Und bei den Ärzten wird es mit einer Freundschaft quasi unmöglich.

Ich rate Ihnen, darüber nachzudenken, ob das, was Sie tun, es wirklich Wert ist, dass Sie deshalb über Leichen gehen. Und das alles nur für ein Ziel, das nur Sie kennen. Und mit Ihren Freunden aus Brasilien und Großbritannien machen Sie das nicht besser. Am besten machen Sie alle drei einen ganz schnellen Abgang.

Ich hoffe, dass ich Ihnen nie begegnen werde, aber über eine Antwort würde ich mich trotzdem freuen.

Emilia

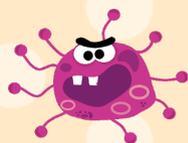


Coronavirus,

ich möchte mich bei dir wegen gar nichts bedanken, weil du nur Traurigkeit, Wut und Chaos in diese Welt gebracht hast. Durch dich sind viele Menschen krank geworden und auch gestorben. Man kann sich auch nur eingeschränkt mit anderen treffen und die ganzen Maßnahmen sind mittlerweile schon Gewohnheit geworden. Das ganze Jahr 2020 wird nur schlecht geredet und das auch zurecht. Alle möglichen Veranstaltungen mussten abgesagt werden und viele Menschen sind zu Opfern geworden, da sie z.B. ihren Job verloren haben.

Bitte verschwinde so schnell wie möglich!

(nicht) dein Adrian



Sehr geehrtes Coronavirus,

seit über einem Jahr bestimmen Sie unser Leben. Es gibt sicher auch etwas Positives an Ihrer „Herrschaft“, z. B. dass die Schulen jetzt gut digital aufgestellt sind. Doch diese ganzen positiven Veränderungen haben einen sehr hohen Preis: Viele Menschenleben und das Ermüden der ganzen Gesellschaft. Da dieser Preis zweifelsfrei zu hoch ist, habe ich eine Bitte: Machen Sie sich ungefährlich! Dies ist mein Wunsch an Sie!

Da ich aber weiß, dass Sie ihm nicht nachkommen werden, möchte ich Ihnen sagen, dass dieser Wunsch trotzdem bald in Erfüllung gehen wird - durch den Impfstoff, der Sie ungefährlich macht. Ich weiß ebenfalls, dass es beim Impfstoff Anlaufschwierigkeiten gab, doch diese werden vorübergehen.

Marlon



Hallo Coronavirus,

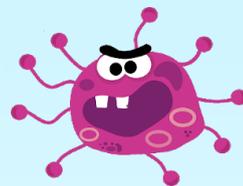


wie geht es dir? Ich hoffe, es geht dir schlecht. Du schränkst die ganze Welt ganz stark ein. Seit einem Jahr kann man sich z.B. nicht mehr richtig mit Freunden treffen.

Massenmörder werden eingesperrt, dich kann man aber leider nicht einsperren. Man müsste dich mehr und häufiger einsperren als es überhaupt Gefängnisse gibt, weil du schon so viele Menschen getötet hast. Du bist jetzt schon so lange da – willst du nicht mal langsam weitergehen? Vielleicht so Richtung Mars?

LG

Richard



Liebes Coronavirus,

es ist eine Freude, endlich mit dir in Kontakt zu kommen. Seit über einem Jahr ist dein Name nun schon weltweit bekannt und es gibt viele verschiedene Meinungen über dich. Wegen dir habe ich meine Freunde nun schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen und ich vermisse es, mit ihnen Aktivitäten zu unternehmen. Zudem scheint die starke Nähe in den Familien Menschen voneinander zu entfernen, allerdings auch andere einander näherzubringen. Ich habe mehr Zeit, mich mit meinen eigenen Interessen zu beschäftigen und habe mehr über mich selbst gelernt. Außerdem hast du mir meine Mutter noch nähergebracht als je zuvor. Du hast mich Wertschätzung und Dankbarkeit für alltägliche Dinge gelehrt und trotzdem vermisse ich das Leben vor dir. Du bist hier, um uns eine wichtige Lektion zu lehren und ich weiß, dass du vergehen wirst. Ich danke dir für diese Erfahrung und wünsche dir eine gute Heimreise.

Theresa



Sehr geehrtes Coronavirus,

wie geht es dir? Ich hoffe, so schlecht wie den Leuten, die von dir betroffen sind. Du bist jetzt schon über ein Jahr hier, und ich möchte ja nicht unhöflich klingen: Aber du nervst ein bisschen! Seit langer Zeit können wir weder Freunde treffen, shoppen gehen noch ins Kino oder ins Restaurant. Eigentlich will ich dich nicht loben, aber in manchen Sachen sind wir dir auch dankbar. Dank dir ist unsere Umwelt viel besser geworden, da die Menschen viel weniger Auto fahren, wie zum Beispiel zur Arbeit. Außerdem fliegen viel weniger Flugzeuge und die Leute achten mehr auf Hygiene. Das ist zugegebenermaßen gut.

Trotzdem sind schon viele Menschen wegen dir gestorben. So viele Menschen haben Familienmitglieder und Freunde verloren, was sehr schlimm ist. Ich bin dir für ein paar Sachen dankbar, z.B. dass ich durch das Homeschooling die

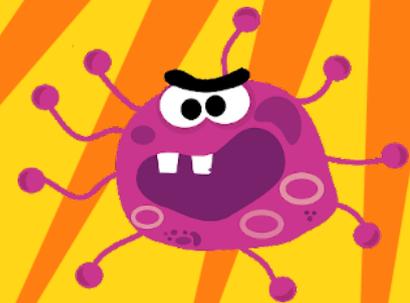
Welt der Technik besser verstehe und anwenden kann.

Aber es wird, glaube ich, langsam Zeit für dich zu gehen. Findest du nicht auch? Ich fände es schön, wenn du bis zum Sommer weg wärst, denn ich glaube, keiner hat wieder Lust auf einen eingeschränkten Sommer wie letztes Jahr.

Ich bin mal nicht unhöflich, deswegen...

... liebe Grüße

Lenia



Sehr geehrtes Corona-Virus,

ich habe ein paar sehr wichtige Fragen an Sie. Fragen, die sich insgeheim alle stellen und auch alle betreffen, aber die nur die wenigsten auch aussprechen. Könnten Sie mir diese bitte beantworten?

Warum töten Sie so viele Menschen?

Ist Ihnen bewusst, dass diese Angehörige haben, die um sie trauern und sie vermissen? Denn die Toten kann man nicht wieder zurückbringen. Selbst für diejenigen, die an Ihnen erkrankt sind, jedoch überlebt haben, kann dies gesundheitliche Schäden haben.

Wussten Sie, dass Sie auch psychische Auswirkungen haben?

Sehr viel mehr Leute leiden unter psychischen Erkrankungen, da sie mit der Situation nicht zurechtkommen oder einfach nur einsam sind.

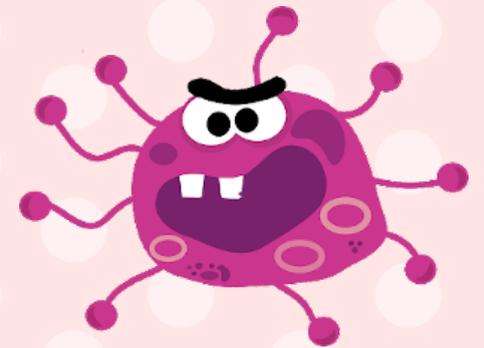
Warum tun Sie das alles?

Dies wird aber wahrscheinlich niemand herausfinden.

Trotzdem kann ich Ihnen nur den Rat geben, besser über Ihre Taten nachzudenken!

Mit freundlichen Grüßen

Ava



Sehr geehrtes Coronavirus,  
ich wollte dir einmal meine ehrliche Meinung zu dir sagen. Ich frage mich immer: Warum musst du dich so vermehren und dich auf immer mehr Menschen übertragen? Zunächst sage ich dir aber, was trotzdem gut ist. Die Lockdowns haben mich gelehrt, etwas verantwortungsvoller zu sein. Sie waren auch gut für die Umwelt, weil weniger Leute mit dem Auto oder mit Verkehrsmitteln, die der Umwelt schaden, unterwegs waren. Es gibt aber auch Sachen, die ich nicht mag bzw. über die ich mich ärgere.

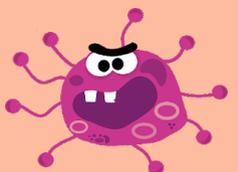
Ich werde im Folgenden Beispiele auflisten, die mich ärgern:

1. Sportveranstaltungen können nicht stattfinden (z.B. Golf, Fußball, ...).
2. Man kann nicht schwimmen gehen.
3. Es findet für uns keine Schule in Form von Präsenzunterricht statt.
4. Man kann nicht verreisen.
5. Man kann sich nicht in großen Gruppen mit Freunden treffen.

Jetzt komme ich zu dir selber. Wusstest du, dass viele Menschen an dir erkranken und ein Teil sogar daran stirbt? Wir Menschen können froh sein, dass es Mediziner und andere Personen gibt, die Impfstoffe herstellen können. Es gibt schon mehrere Impfstoffe gegen dich, damit die Gefahr, die von dir ausgeht und die Ansteckungen reduziert werden können. Es gibt viele Leute, die vor dir Angst haben und so gut wie alle Menschen auf der Welt geben ihr Bestes, dich zu bekämpfen. Ich möchte, und auch viele andere, dass wir bald wieder ein normales und friedliches Leben führen können. Ohne Angst zu haben, dass jede mögliche Person neben dir das Virus haben könnte.

Ich hoffe, du hörst bald auf und bist besiegt!

Mit freundlichen Grüßen  
Vivian



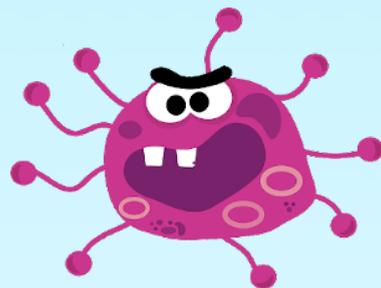
Hallo Coronavirus,

du wirst langsam sehr nervig. Ich muss deinetwegen den halben Tag im Online-Unterricht sitzen und darf mich nur mit wenigen Freunden treffen. Letztes Jahr war es am Anfang noch cool, weil wir nicht in die Schule mussten. Auch für die Umwelt ist es ganz gut.

Bitte verschwinde aber wieder, damit alles so wird wie früher.

Tschüss

Henry

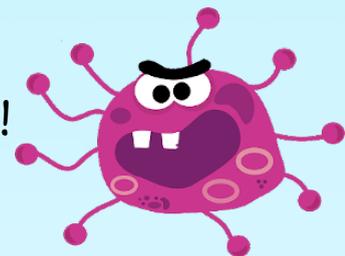


Liebes Coronavirus,  
du hast positive und negative Dinge verursacht. Erst einmal die wenigen positiven: Durch dich wird weniger CO2 in die Luft geschleudert und anfangs fand ich es auch noch cool, dass wir nicht in die Schule mussten. Doch dann habe ich schnell gemerkt, dass Schule im Präsenzunterricht besser ist, anstatt dauernd nur vor dem Laptop zu sitzen.

Weiter zum Negativen: Ich möchte dir sagen, dass es schrecklich ist, wie viele Menschen wegen dir sterben. Auch der Kontakt zu seinen Freunden wird immer weniger. Ich kann mich nur noch mit einem Freund verabreden. Ich möchte auch mal meine Verwandten wieder besuchen. Wegen dir ist meine Oma gestorben, das werde ich dir nie verzeihen.

Ich hoffe, du verschwindest!

Johannes



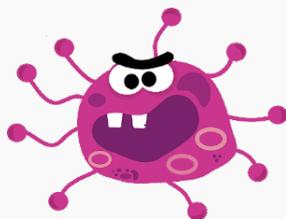
Liebes Coronavirus,

was motiviert dich dazu, durch die Welt zu reisen und Menschen zu töten? Seit dem Jahr 2020 veränderst du die ganze Welt. Wegen dir wird alles geschlossen. Wir sitzen den ganzen Tag vor dem Bildschirm, weil wir entweder nicht in die Schule dürfen oder nicht zur Arbeit. Viele verlieren ihren Job wegen dir und landen auf der Straße. Was denkst du dir dabei?

Aber: Wir werden dich irgendwann schon abschaffen!

Liebe Grüße

Simon



Herzlichen Dank an die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen G7a und G7b und hier noch einmal besonders an Katharina und Theresa für die Bilder.

Ein großer Dank gilt auch Alba Pfannmüller für ihre Mitarbeit beim Layout.

